



Olivia Wenzel

hilfe aua ich verschwinde in my dream

wir sind in unserem büro auf der upper east side.

wir leben den großen traum, wir stehen unter druck.

wir veranlassen ein relevantes brainstorming.

-gentlemen wir leben dieses leben ja zum glück nur einmal yolo yolo und deshalb hier ein paar stichworte die sie bitte so ernst nehmen als wäre es ihr letzter tag auf erden ein paar stichworte für alle und niemanden ein paar stichworte out of the box rollen sie die hemdsärmel nach oben legen sie los sie und ich wir wollen uns heute so richtig ordentlich einen rein imponieren fresh ideas let's try to come up with some fresh ideas!

unsere ideen waren nicht gut.

wir gehen geknickt nach hause.

wir fragen uns, was wir tun müssen um in der leistungsgesellschaft ganz vorn mit dabei zu sein.

-soll ich so lang die luft anhalten bis etwas wehtut? soll ich mir 'morgenstund hat gold' im mund auf den hinterkopf tätowieren lassen? soll ich einen berg konfetti sortieren im büro meines chefs? soll ich alles über den sozialismus in erfahrung bringen? soll ich einen tag lang rückwärts gehen? soll ich 15 milchzähne auftreiben und mir eine kette basteln? soll ich öffentlich lachen, wenn keiner damit rechnet? soll ich mal so richtig lange bluten? soll ich ein feuer legen, ein echtes großes? soll ich mir aus tierfellen einen bikini nähen? soll ich jetzt schon sterben?

soll ich einen hund masturbieren? soll ich niemals aufgeben? soll ich im supermarkt mit einem nachdrücklichen blinzeln bezahlen? soll ich ohne schuhe zur arbeit gehen, oder nachhause, oder ab jetzt überall hin? soll ich keine wünsche mehr haben? soll ich fallschirmspringen ohne flugzeug? soll ich hanteln wie wasserbomben vom balkon werfen? soll ich anderen einen vorsprung lassen? soll ich meine augen an die wand tackern? soll ich in einen muffigen keller hinabsteigen und an einem stein lecken? soll ich niemals verzagen?

soll ich meinen körper verlassen? soll ich einen konkurrenten schlachten um meinem chef zu imponieren? soll ich nur noch flüstern? soll ich ein kind entführen und ihm die haare färben, sodass es aussieht wie ich, und es am morgen des nächsten tages an meiner statt ins büro schicken?

unsere fragen an uns selbst beschweren uns. wir gehen darum wirklich geknickt nach hause, auch physisch, und haben matschige gedanken.

auf dem letzten drittel des heimwegs verlieren wir endgültig die fassung.

alle menschen sehen den clown in uns, der wir wirklich sind. selbst der springbrunnen, den wir passieren, versucht, uns anspucken.

-man hätte mir eine faust in den mund stecken sollen im meeting das hätte helfen können aber keine faust war da alle arme hingen schlaff herunter und keiner war imstande irgendetwas zu ballen dann zack zack kamen die blödheiten raus hochgesprudelt wie aus ner verstopften toilette ob mein chef mich jetzt noch lieb hat? no fresh ideas ich werde später essen als wäre nichts gewesen ich werde essen als könnte ich damit alles ungeschehen machen sogar torte torte torte werde ich mir gönnen wissend dass du jetzt tief unter der erde liegst kleine fresh idea potentielle super fresh idea tief unter der erde und ich finde keinen weg zu dir weil ich hab ja keine schaufeln an den händen.

wir haben ein kilo kuchen gegessen und warten, dass unsere verdauung das für uns regelt.

wir sind einsam.

-das leise, monotone säuseln in der heizung spiegelt exakt meinen gemütszustand.

-kein telefon klingelt.

wir setzen ein basecap auf und fahren ziellos mit dem l-train hin und her.

zwischen leuten zu sitzen, die sich kein auto leisten können, erfrischt uns.

niemand steigt an unserer station mit aus.

-kein telefon klingelt.

wir sehnen uns nach einer liebe wie im film.

-wie komme ich rein in diese person die du angeblich bist wenn ja vor mir nur der ganze seelenschutt liegt und ich viel zu kurze beine habe um über ihn hinweg zu steigen ich muss also das graben beginnen den schutt unterwandern mich deiner leuchtenden seele von

unten her nähern nicht frontal draufzugehen nein das wäre zu grob zu einfach ich muss kämpfen buddeln dreck muss sich unter meinen nägeln sammeln und splitter und später richtig viel eiter aber vorher muss ich dich finden zuerst muss ich deine leuchtende seele ausfindig machen aufspüren im internet.

wir haben angst unser erstes date zu vermässeln.

-würden sie mich kennen, dürften sie mich bei meinem namen nennen, aber sie kennen mich nicht. sagen sie also besser nichts zu mir, wenn sie mich ansprechen.

-das gefällt mir. ...sie sehen schön aus, also hier so mitten im park.

-danke.

-ja, gern.

-...ja. gut, dann...

-ich hätte am anfang führen sollen, das wäre schön und gut gewesen!

-wie meinen sie?

-ich hätte ihre und meine hand verbinden können, das hätte ihnen gefallen, statt dessen habe ich den moment verschlafen, oder?

-emotional?

-hm.

-dann sind sie also ein bißchen feige.

-absolut!

-wollen sie mich dann jetzt ein wenig an der hand nehmen? es ist noch nicht zu spät.

-nein nein, der anfang, es wäre um den anfang gegangen. man kann dinge nur zu ende bringen, wenn man sie auch begonnen hat, verstehen sie?

-dann beginnen wir jetzt.

-womit denn?

-zeigen sie mir, was sie können, imponieren sie mir so richtig einen rein. mit ihren händen.

-okay okay okay!

-später werden wir über diesen moment sagen: legendär.

-halten sie sich fest, ich puste sie jetzt um.

das date läuft wie geschmiert.

wir gehen im park spazieren und spüren starke gefühle.

-ich liebe dich weißt du in diesem moment meine ich ausschließlich in diesem moment habe ich dich schon geliebt wie du da saßt und ich kam von rechts hinten ins bild gelaufen

die bretter der parkbank in dein gesäß gedrückt der rücken gewölbt der mund voll blut also letzteres habe ich mir bloß vorgestellt zu viel fantasie verzeihung berufskrankheit weil es ist ja offensichtlich zu viel lippenstift auf deinem mund gewesen kein blut also vor unserem ersten kuss jetzt haben wir uns den lippenstift untereinander aufgeteilt weil wir unsere lippen geteilt haben und die idee es sei blut in deinem mund verzeihung voll blöd von mir. -ich würde mich freuen, dich in meinem leben begrüßen zu dürfen.

-echt jetzt?

-ja.

-juhu!

-das wundert mich selbst alles so schnell das erschüttert mich weil bisher also da nee da dachte ich dass ich das nicht brauche weil ich gerade also ich bin sowas von okay mit mir selbst auch mit der einsamkeit die habe ich gelernt zu umarmen aber jetzt diese abrupte liebe eine liebe wie im film die bläst mich richtig auf ich bin einfach so unglaublich begeistert von dir.

-ich auch.

es wäre jetzt – auf dem höhepunkt unseres verliebtseins – der richtige zeitpunkt, auszureißen, zusammen wegzulaufen aus der gegenwart. aber wir verpassen ihn. wir machen weiter wie bisher, veränderungen überlassen wir anderen.

-toll wieviel sex wir haben echt toll das ist soviel sex soviel sex ich brauche dann gar nicht mehr zu weinen am ende der woche.

wir sind in unserem büro auf der upper east side.

wir stehen unter druck.

doch unsere neue liebe ummantelt uns wie ein panzer.

-sehen sie gentlemen das trampolin der liebe wirft mich hoch und wieder runter hoch und wieder runter schließe ich die augen wird mir übel vor glück ich würde mich am liebsten hier und jetzt vor ihnen übergeben so zum zerbersten glücklich bin ich perfekte momente ständig perfekte momente das ist so klasse alles.

nach drei monaten trennen wir uns, weil es einfach nicht mehr funktioniert.

-es funktioniert einfach nicht mehr.

-was?

-der toaster.

-echt?

-bist du bescheuert, das mit uns.

-ahso. ja.

- sex ist eine winkelgeschichte ich sage die winkel haben gestimmt der knick war genau richtig ich sage die winkel würd ich gern behalten aber den rest nicht den kannst du wieder haben hier.

-guten morgen erstmal. willst du -

-ich ess' später was!

-das gestreite am wochenende spätestens ab 9 uhr sich solange beleidigen bis es kippt aus langeweile sich verletzen weil man sich schon so gut kennt dass man nur noch über probleme spricht spätestens nach 10 minuten egal ob zuhause beim essen in einer bar oder der sauna. in japan fassen sich viele leute nicht mehr an die haben das verlernt auch ohne nähe sind die glücklich wären wir doch auch schon soweit. aber wir sind gerade an dem punkt wo wir uns verwerfen und vorwerfen dass wir sind wie wir sind zum beispiel sage ich zu dir du bist eine die vom licht in sich spricht von der hermetischen gesellschaft vom uralten wissen und die eine schule gründen will die der neugier der kinder folgt das sind alles so esoterische träume aber deine mutter rufst du nie zurück was bist du für ein mensch.

-zum beispiel sage ich zu dir ich kann gar nicht so viel trinken wie ich kotzen will ich kann gar nicht so viel kotzen wie ich schreien will ich kann gar nicht so viel schreien wie ich trinken will um dich zu vergessen

-zum beispiel sage ich zu dir: dass wir uns so wehtun können ohne uns anzufassen.

nach der trennung langweilen wir uns und gehen ohne gefühle im park spazieren.

wir denken dinge wie:

-das monotone brummen des kühlschranks in der nacht spiegelt exakt meinen gemütszustand.

-ich vermisse deinen körper neben meinem, deinen atem in meinem rücken.

-du und ich, das war schon was.

-du und ich.

wir sagen dinge wie:

-was guckst du so blöd? willst du paar auf die fresse?

-ist der platz da neben ihnen noch frei?

wir denken dinge wie:

-wissen sie ihre durchschnittlichen augen ihre durchschnittlichen lippen die erregen mich wie gern würde ich meine nase zwischen ihre o815-lippen schieben nasale küsse das kommt in den besten familien vor verzeihung ich bin ein wenig konfus ich hatte zu wenig fremdkörperkontakt in letzter zeit darf ich kurz?

wir sagen dinge wie:

-hey zuckerschnute, kommst du öfter her?

-ich nehme bitte drei stück torte mit sahn.

-ich habe mein portemonnaie vergessen, könnte ich die 28 whiskey anschreiben lassen?

manchmal gelingt es uns nicht, unsere traurigkeit abzuspülen.

-ein kater krabbelt durch meinen kopf lacht sich ins pfötchen meine haut ist dünn wie von einer zwiebel der alkohol umarmt mich zu oft lass los ruf ich aber er weiß ich meins gar nicht so stammgast in meinem leben immer geben immer geben immer geben wir immer geben wir alles immer geben wir alles auf vielleicht ist der tod ja schön dass ich als kind nie schlafen gehen wollte und als erwachsener eigentlich immer schlafen gehen will meine stirn von innen mit stacheldraht ausgekleidet wäh wäh wäh mein hirn eingelegt in schnaps wäh wäh wäh die welt torkelt zeit fürn konterbier.

wir hatten die wenigsten fresh ideas im quartal.

wir werden nach unten versetzt.

wir leben eins von milliarden leben, sagt unser chef und meint vielleicht: don't worry, you'll be fine, oder dass er uns abgrundtief hasst, oder irgendetwas drittes. wir denken:

-alles wiederholt sich wahrscheinlich am ende wiederholt sich alles wiederholt sich wahrscheinlich am ende wiederholt sich alles.

-mal ist mein leben heiß und bunt mal ist mein leben ein kleines zusammengeknülltes stück papier in dem ein kaugummi klebt das bin ich das bin ich frage gibt es denn da keine moderate mitte irgendo dazwischen dass ich immer nur hin und herlaufe mein leben lang nur hin und herlaufe zwischen der upper east side und dem eiskalten loft eigentlich wäre es eigentlich könnte es eigentlich hab ich's mir verdient pause ich hab eine pause verdient nur mal hier kurz ah ja genau so auf die bank nur mal hier kurz augen zu diese bank liegt ja immer zwischen der upper east side und dem eiskalten loft und jetzt lieg ich auch dazwischen klar vorhersehbar war das klar millionenfach passiert ist das der soziale abstieg der soziale untergang aber das hat doch auch was für sich eine große schönheit liegt im scheitern und ich lieg hier und scheitere am schönsten keine angst mehr alles zu

verlieren klasse gefühl soll ich heute sterben fragt mich ein gedanke ist heute der tag an dem ich sterbe fragt ein anderer meine augen schließen sich endlich entspannen mein mund lächelt.

-das hektische rauschen der autos in der stadt hat exakt nichts mir zu tun.

nach einer halben stunde zittern wir vor kälte und schleichen in unser loft. am nächsten tag gehen wir zur arbeit weiter unten. wir tragen ein outfit in apricot. unsere kollegen behandeln uns wie verwesendes aas, wir leben immer noch den großen traum, es arbeiten immer noch viele leute in vielen etagen unter uns.

(...)

Alle Rechte bei der Autorin.